

Vorstellung Ergebnisse der Frühjahrssynode

24. & 31.05.2022

Personal

Stellenplanung

Mitarbeiter*innen



Weniger Hauptamtliche

Bis 2036 werden ca. 30% weniger Pfarrer*innen & Diakon*innen zur Verfügung stehen.



Stellen im Bezirk

Kirchenmusik, Krankenhaus-Seelsorge, Jugendreferent*innen etc. werden auch reduziert. Befristet wird es hier zusätzliche Innovationsstellen geben.



Vernetzte Stellen

Gemeindestellen und funktionale Dienste sollen stärker verbunden werden, zum Nutzen beider Bereiche.





Transformation kirchlicher Arbeit

Zusammenarbeit

Zusammenarbeit ist der Schlüssel

- + **Gemeinden untereinander**
- + **mit anderen kirchlichen Orten & Präsenzen**
- + **mit anderen Partnern**
- + **in der Verwaltung (z.B. zentrale Pfarrbüros)**
- +.....



Verbindliche Kooperation

Mit weniger Hauptamtlichen müssen wir mehr und verbindlicher zusammenarbeiten.

Aufgaben verteilen zwischen Gemeinden und weiteren Akteuren: Es müssen nicht alle alles machen!

Kompetenzen der versch. Berufsgruppen schärfen



Vernetzung

Um unseren Auftrag, das Evangelium zu kommunizieren, müssen wir auch neue Wege gehen und uns vernetzen; anderes dafür lassen.

Kooperationsräume

Kooperations-Räume

Vor Ort bleiben. Vernetzt arbeiten.



Lokal & regional

Wir brauchen beides: Gemeinde vor Ort, weitere kirchliche Orte und die Zusammenarbeit in der Region.



Vernetzung - über den Kirchturm hinaus

Vernetzt denken und handeln – mit anderen Gemeinden, kirchl. Präsenzen und mit anderen Akteuren in der Region.



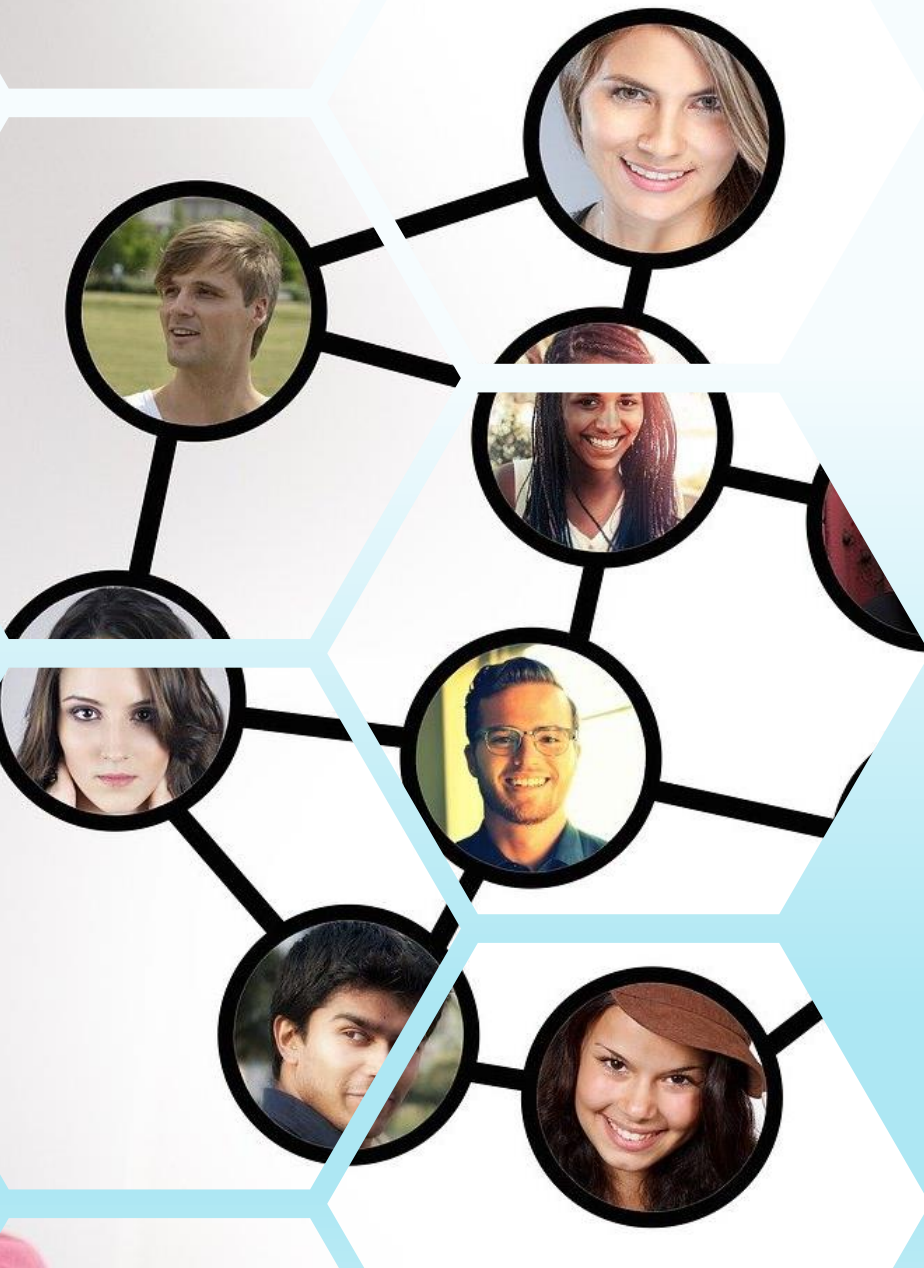
Eigenständig & arbeitsteilig

Nicht jede Gemeinde / nicht jede*r Mitarbeitende kann alles machen – Arbeit teilen, unterschiedl. Schwerpunkte setzen und sich ergänzen ist oft ein guter Weg.

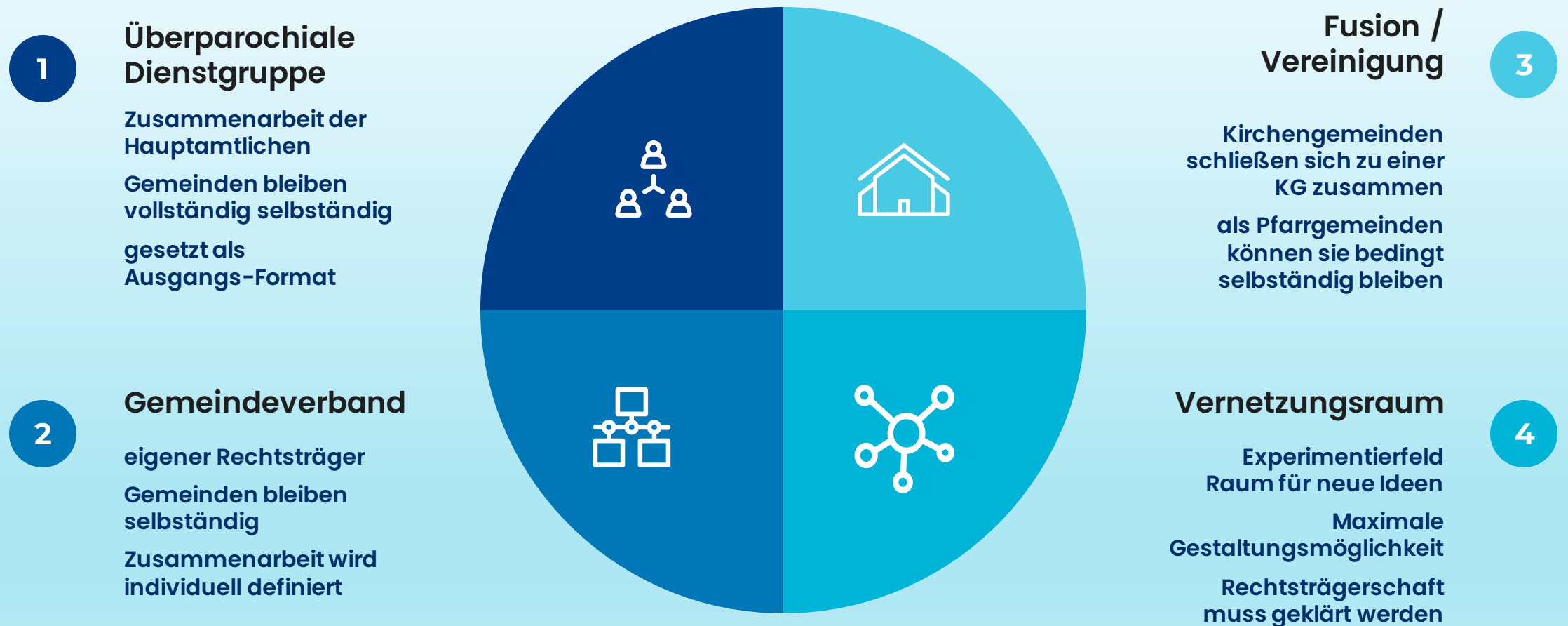


Ressourcen teilen

hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Gebäude, Geld – gemeinsam entscheiden, gerecht verteilen



Kooperationsräume – 4 Optionen



Kooperationsräume: Leitungsverantwortung im Miteinander unterschiedlicher Ebenen

- **Leitungsverantwortung: Bezirkskirchenrat**
 - BKR bestimmt den räumlichen Zuschnitt Zusammenarbeit → Kooperationsraum
 - Dienstgruppen entstehen
 - Transformationsprozess, Stellen- und Liegenschaftsplanung
- **Leitungsverantwortung: Gemeinde**
 - Gemeinden entscheiden über die Handlungsform
 - Einbeziehen weiterer kirchlicher Präsenzen
- **Leitungsverantwortung: Dienstgruppe**
 - Vereinbarungen über Versorgung der Grundaufgaben
 - Vereinbarungen über Schwerpunktsetzungen
 - In Zusammenarbeit mit Gremien: was wird zukünftig gelassen?
 - Erstellen von regionalen Konzeptionen z.B. für Gottesdienste

Gebäude und Immobilien

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten



Auf dem Weg zur Gebäudeampel in den Kirchenbezirken

1. Ausgangspunkt ist die Perspektive bis 2050

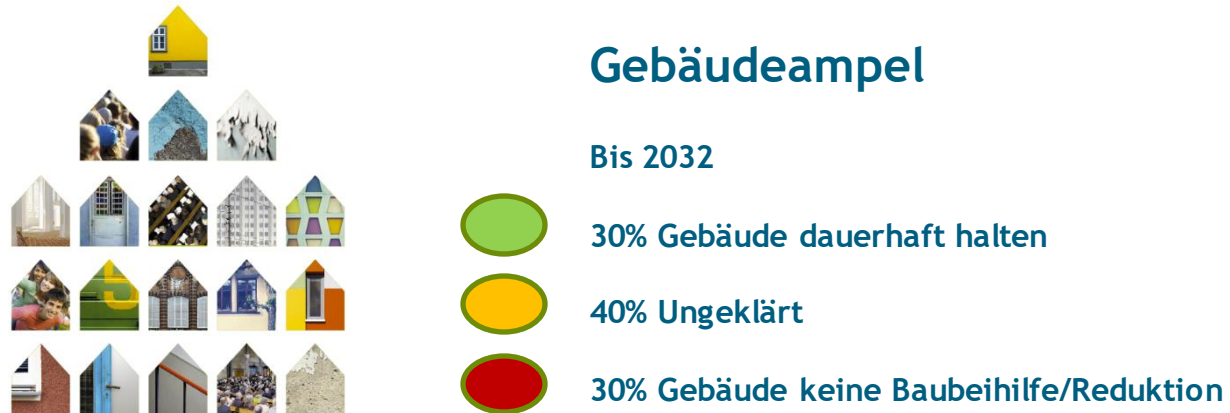


Ergebnis der Szenario Berechnung:

Es werden ca. 30 % bis 45 % der Gebäude gehalten werden können

Gebäudeampel / Gebäudequote

Erster Schritt bis 2032 in den Blick nehmen:
Beschluss der Landessynode 2032



Im Zielfoto 2032 sind:

30% „Grüne“ Gebäude definiert

30% „Rote“ Gebäude definiert

Überlegungen zur Spezifizierung des Grundsatzbeschluss der Landessynode

- Wir wollen die geschichtliche Gebäudeentwicklung in den Gemeinden und Kirchenbezirken wahrnehmen und berücksichtigen
- Wir wollen die Gemeindegliederzahl als einen Bezugspunkt mit aufnehmen
- Wir wollen als Kirche weiter in der Fläche präsent bleiben, darum werden die geografischen Flächen eines Kirchenbezirkes berücksichtigt
- Wir müssen uns jetzt auf Gebäude und nicht auf Flächen konzentrieren (bewusste Weiterentwicklung des Liegenschaftsprojektes)

Konzentrierung auf Kirchen/ Gemeindezentren und Gemeindehäuser

- Wir nehmen zunächst Kirchen/Gemeindezentren und Gemeindehäuser für diesen Prozess in den Blick
- Ausgangspunkt für die Gebäudeanzahl sind:
 - Der Beginn der Datenerhebung im Liegenschaftsprojekt 2015
 - Die beschlossenen Masterpläne der Kirchenbezirke
 - Gebäudeverkäufe und Neubauten werden ab 01.01.2015 mit berücksichtigt.

Nicht in diesem Gebäude-Prozess zu bearbeiten sind:

- Pfarrhäuser: sie sind mit der Pfarrstellenplanung in Beziehung zu setzen, eine Festlegung der benötigten Pfarrhäuser ist mit diesem Prozess zu verknüpfen
- Kindertagesstätten sind - perspektivisch bezogen auf die Bauträgerschaft - an die Kommunen abzugeben

Kriterien für die Quotenberechnung:

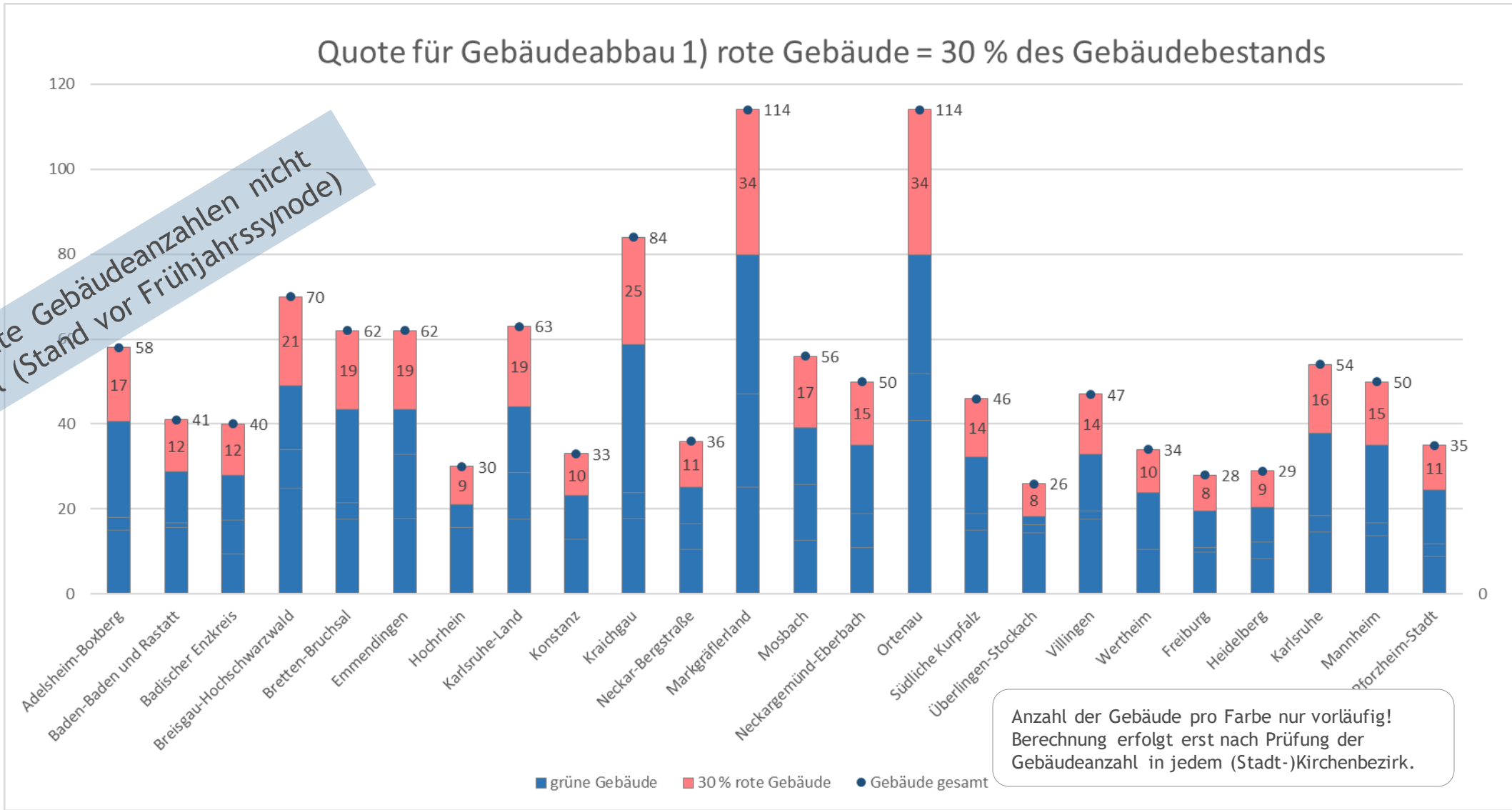
Gebäude-Quote pro Kirchenbezirke

1. **Rote Gebäude:** 30% der Gebäude in allen Kirchenbezirken sind als rot zu klassifizieren: **Solidaritätsgedanke: alle haben 30% des Gebäudebestandes zu reduzieren.**
2. **Differenzierte Vorgehensweise für grüne Gebäude:**
Kombination aus (je 1/3)
 - 30% Gebäudeanzahl: **geschichtliche Entwicklung im Kirchenbezirk**
 - Gemeindegliederzahl im Kirchenbezirk im Verhältnis zur Gemeindegliederzahl der Landeskirche: **FAG als Bezugspunkt**
 - Geografische Fläche des Kirchenbezirkes im Verhältnis zur Gesamtfläche Landeskirche: **Kirche in der Fläche**
 - **Begrenzung auf 30% des Bauwiederherstellungswertes je Bezirk für die grünen Gebäude**
3. Ergänzung durch Kirchen mit mind. 70% Baulast Land / Stiftung Schönau:
159 zusätzliche hellgrüne Gebäude

Folge: Reduktion der Anzahl der gelben Gebäude

Quote für Gebäudeabbau 1) rote Gebäude = 30 % des Gebäudebestands

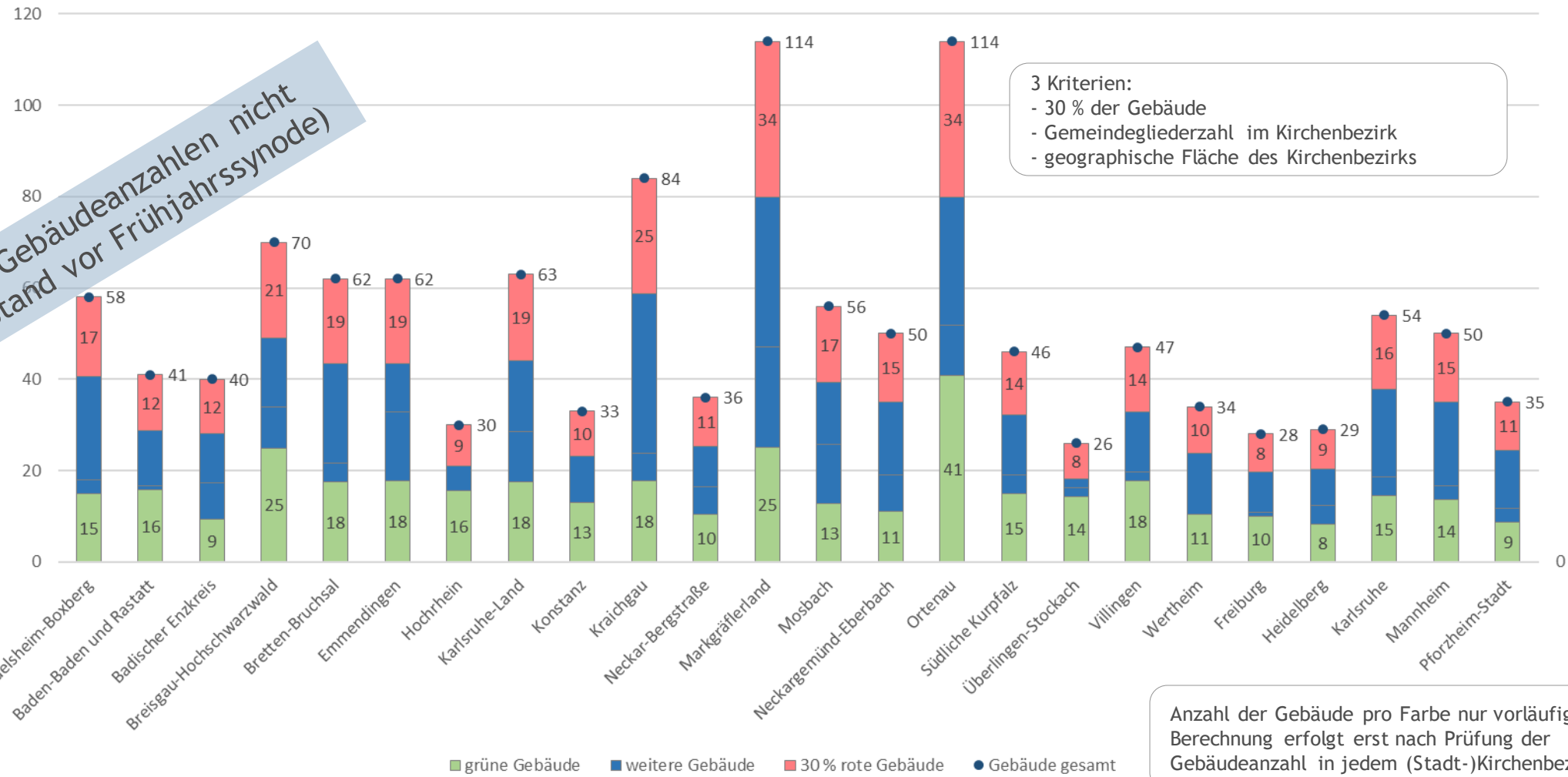
Ermittelte Gebäudeanzahlen nicht aktuell (Stand vor Frühjahrssynode)



Anzahl der Gebäude pro Farbe nur vorläufig!
Berechnung erfolgt erst nach Prüfung der Gebäudeanzahl in jedem (Stadt-)Kirchenbezirk.

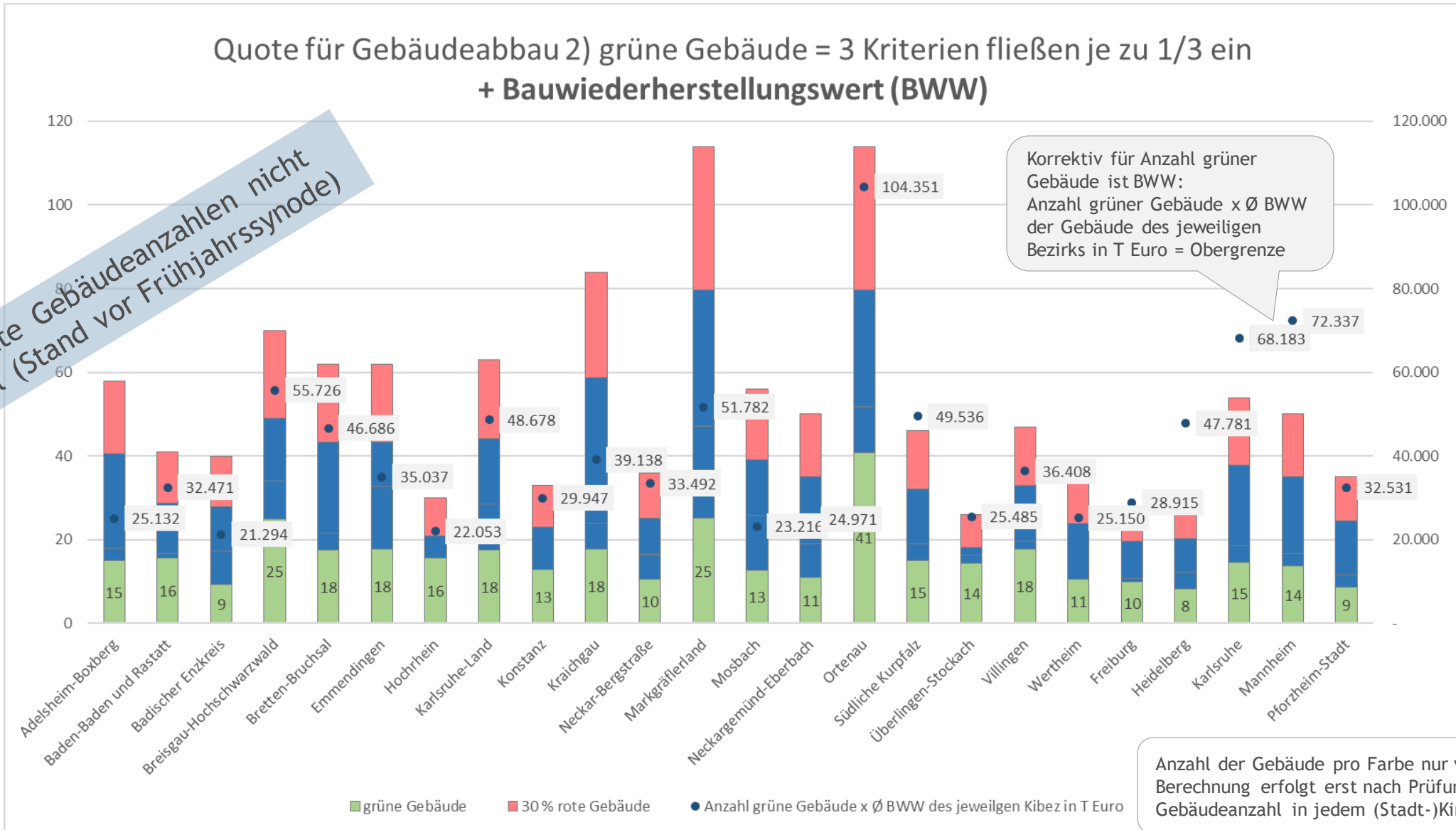
Quote für Gebäudeabbau 2) grüne Gebäude = 3 Kriterien fließen je zu 1/3 ein

Ermittelte Gebäudeanzahlen nicht aktuell (Stand vor Frühjahrssynode)



Quote für Gebäudeabbau 2) grüne Gebäude = 3 Kriterien fließen je zu 1/3 ein
+ Bauwiederherstellungswert (BWW)

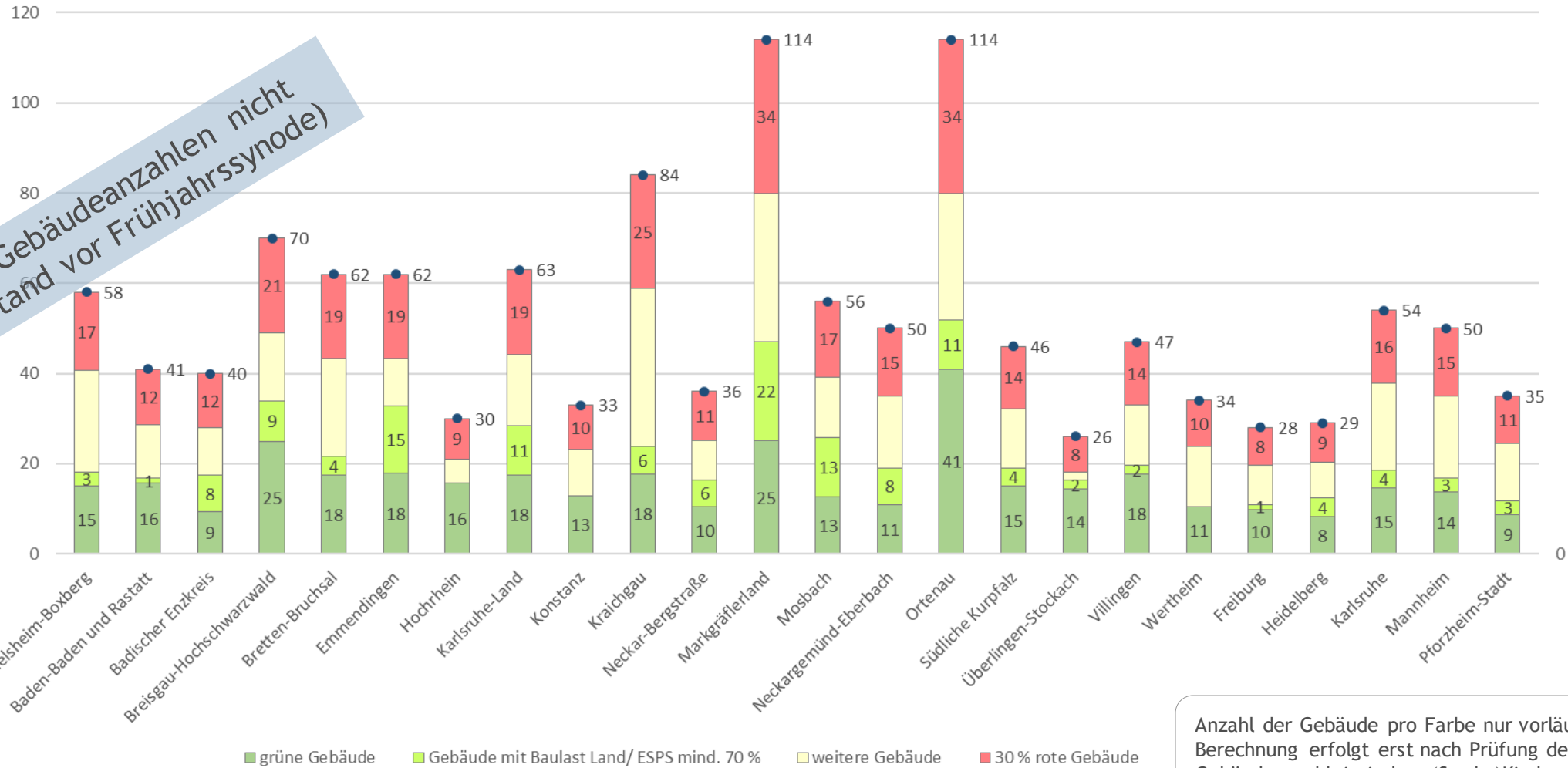
Ermittelte Gebäudeanzahlen nicht aktuell (Stand vor Frühjahrssynode)



Korrektiv für Anzahl grüner Gebäude ist BWW:
Anzahl grüner Gebäude x Ø BWW der Gebäude des jeweiligen Bezirks in T Euro = Obergrenze

Anzahl der Gebäude pro Farbe nur vorläufig!
Berechnung erfolgt erst nach Prüfung der Gebäudeanzahl in jedem (Stadt-)Kirchenbezirk.

Quote für Gebäudeabbau 3) hellgrüne Gebäude = mind. 70 % Baulast Land BW/ ESPS



Ermittelte Gebäudeanzahlen nicht aktuell (Stand vor Frühjahrssynode)

Anzahl der Gebäude pro Farbe nur vorläufig!
Berechnung erfolgt erst nach Prüfung der Gebäudeanzahl in jedem (Stadt-)Kirchenbezirk.

Prozessschritte zur Gebäudeklassifizierung im Kirchenbezirk

1. Entscheidung der Landessynode im April 2022
2. Gebädelisten werden an die Kirchenbezirke zur Überprüfung versandt
3. Rückmeldung an den EOK
4. Danach Ermittlung der Gebäudezahl durch den Evangelischen Oberkirchenrat und Festlegen der Quote für die Kirchenbezirke
6. Mitteilung über die endgültige Gebäudezahl und die Anzahl der Gebäude, die grün und rot je Kirchenbezirk zu klassifizieren sind
6. Beratung und Entscheidung im Kirchenbezirk im Einvernehmen mit dem Evangelischen Oberkirchenrat

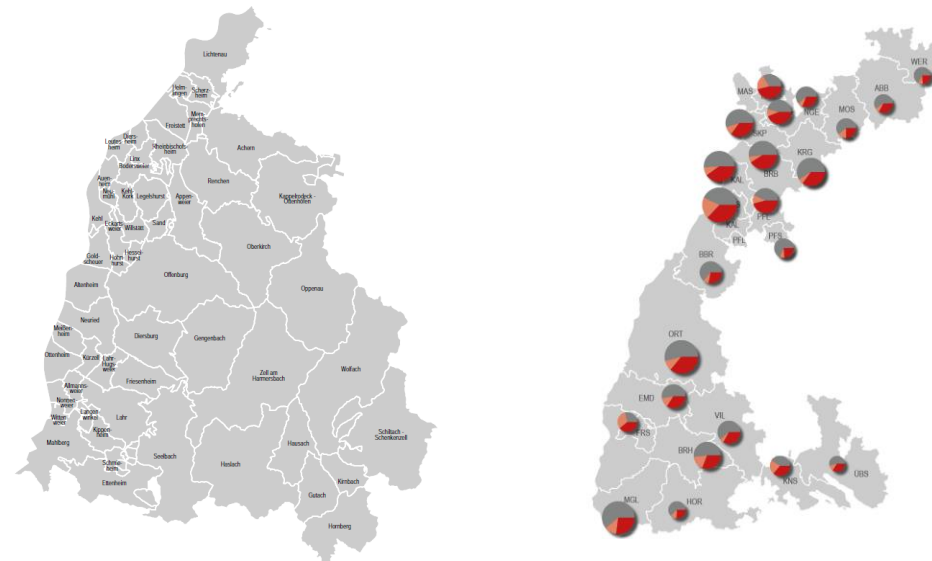
2. Unterstützung in der Umsetzung



Beratung und Unterstützungsinstrumente

- Mitwirkung bei Beratungen in den Gremien
- Bereitstellen der notwendigen Materialien
- Visualisierungen
- Berechnungen Rechen- und Bewertungstool
- etc.

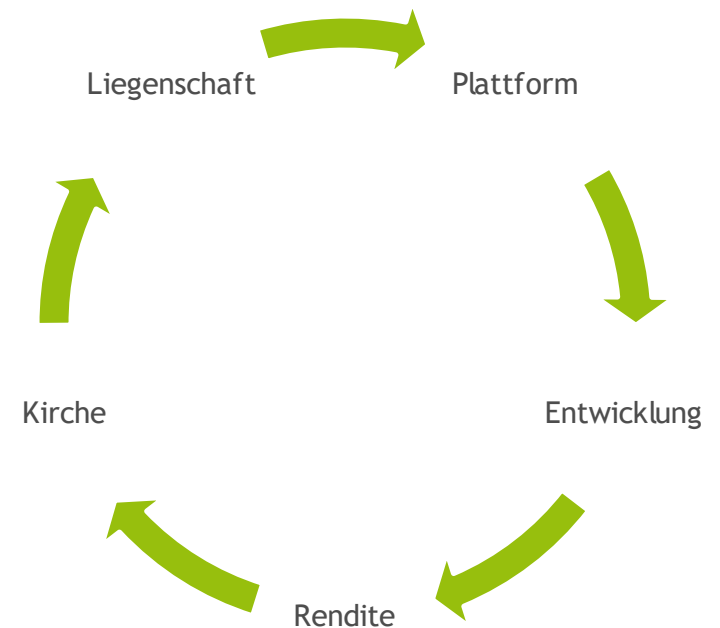
Stadt-/Kirchenbezirke	Anzahl Kirchen, GZ und GH Stand 2015	Anzahl Kirchen, GZ und GH Stand Sept. 2021	Gebäude im Bau (alles GH)*	mögliche Ermittlung der 30 % zu haltenden Gebäude				
				pauschal 30 %	nach GGL	Fläche Kibez. in km ²	je 1/3 pauschal, GGL Fläche Kibez	Prozentualer Anteil
Adelshelm-Rosberg	56	53	1	17	6	21	15	26%
Baden-Baden und Rastatt	41	33	1	22	15	20	15	38%
Badischer Enckreis	40	40		12	11	6	9	23%
Breisgau-Hochschwarzwald	70	69		21	20	34	25	36%
Bretten-Bruchsal	62	60		19	18	16	18	28%
Emmendingen	62	61		19	16	19	18	29%
Hochrhein	30	29		9	9	29	16	52%
Karlsruhe-Land	63	61		19	23	11	18	28%
Konstanz	33	33		10	15	14	13	39%
Kraichgau	84	81		25	16	12	18	21%
Ladenburg-Weinheim	36	36	4	11	16	5	10	29%
Märkgräflerland	114	108		34	21	20	25	22%
Mosbach	56	55	1	17	8	13	13	23%
Neckargemünd-Eberbach	50	50	1	15	10	8	11	22%
Ortensau	114	108	2	34	36	53	41	36%
Südliche Kurpfalz	46	42		14	23	8	15	32%
Überlingen-Stockach	26	26		8	10	30	14	55%
Villingen	47	44		14	13	26	18	38%
Wertheim	34	32		10	6	16	11	31%
Freiburg	28	25		8	17	5	10	35%
Heidelberg	29	27		9	13	3	8	29%
Karlsruhe	54	52		16	24	4	15	27%
Mannheim	50	47	1	15	21	4	14	27%
Pforzheim-Stadt	35	30	1	11	12	4	9	25%
Gebäude insgesamt	1.262	1.203	11	379	379	379	377	



Liegenschaftsplattform

Abzugebende Liegenschaften sollen vorwiegend in einen innerkirchlichen Kreislauf gebracht werden.

Aufbau bis 2023 unter wirtschaftlichen Prämissen



Gelungenes Beispiel aus 2021



Quelle: Webseite Stadtanzeiger Ortenau
(<https://media04.stadtanzeiger-ortenau.de>)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Fragen